HÄUSLICHE GEWALT
Information

DOMESTIC VIOLENCE
Information

INHALT

LIEBE LESERIN,

Gewalt ist keine Privatsache. Sie haben das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Diese Broschüre soll Sie darüber informieren, welche Rechte Sie haben, welche Schutzmöglichkeiten die Polizei und das Amtsgericht Ihnen bieten können, welche Sicherheitsmaßnahmen Sie selbst treffen können und wo Sie Unterstützung und Beratung finden, wenn Sie häusliche Gewalt erleben. Bitte überlegen Sie genau, wo Sie diesen Ratgeber liegen lassen und wer ihn zu sehen bekommt!

Sind Sie von häuslicher Gewalt betroffen?	3
Was können Sie in einer akuten Gefahrensituation tun?	4
Schutz durch die Polizei	5 – 6
Das Gewaltschutzgesetz	7 – 8
Migrantinnen	9
Ihre Sicherheitsplanung	10 – 12
Unterstützung und Beratung	13
Wichtige Telefonnummern und Internet-Adressen	14

SIND SIE VON HÄUSLICHER GEWALT BETROFFEN?

IHR LEBENSPARTNER

- beleidigt Sie und macht Sie bei Freunden oder Familienmitgliedern schlecht?
- hindert Sie, Ihre Familie oder Freunde zu treffen?
- hält Sie davon ab, das Haus zu verlassen?
- kontrolliert Ihre Finanzen?
- droht damit, Sie, Ihre Kinder, Verwandte, Freunde, Ihre Haustiere oder sich selbst zu verletzten?
- wird plötzlich wütend und rastet aus?
- beschädigt Ihre Sachen?
- schlägt, stößt, schubst, beißt Sie?
- zwingt Sie zum Sex?
- akzeptiert nicht, dass Sie sich getrennt haben oder trennen wollen?
- verfolgt, belästigt oder terrorisiert Sie?

Alles das sind Formen von Gewalt – und Sie müssen das nicht hinnehmen. Häusliche Gewalt widerfährt nicht nur Ihnen, sondern jede vierte Frau erlebt im Laufe ihres Lebens Gewalt in einer Beziehung. Die meisten schweigen aus Scham und erdulden jahrelange seelische oder körperliche Misshandlungen. Mit dem Gewaltschutzgesetz stellt sich der Staat eindeutig auf Ihre Seite, wenn Sie körperlich bzw. psychisch verletzt oder Ihrer Freiheit beraubt werden.

Sie haben ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt!

WAS KÖNNEN SIE SELBST IN EINER AKUTEN GEFAHRENSITUATION TUN?

In einer akuten Gewaltsituation sollten Sie die Polizei rufen! Wenn Sie selbst angegriffen werden oder bemerken, dass gegen eine andere Person Gewalt angewendet wird, rufen Sie den Notruf 110 an. Die Polizei ist Tag und Nacht im Dienst. Wenn Sie nicht telefonieren können, laufen Sie aus dem Haus und wenden sich direkt an Menschen oder machen Sie auf sich aufmerksam.
Die Polizei ist verpflichtet, Ihnen zu helfen.

TEILEN SIE DER POLIZEI MIT,

- ob, durch wen und wodurch Sie (oder andere Personen) akut gefährdet sind,
- ob, durch wen und wie Sie (oder andere Personen) verletzt sind.

IST DER TÄTER NICHT MEHR ANWESEND, TEILEN SIE DER POLIZEI MIT,

- ob unmittelbar weitere Gefahr droht und
- ob er Waffen besitzt.

Bis die Polizei kommt, bringen Sie sich in Sicherheit, z.B. bei einer Freundin, bei Nachbarn, in einem Geschäft oder sichern Sie sich in der eigenen Wohnung. Lassen Sie die Polizei wissen, wo Sie sind. Am Ende eines Polizeieinsatzes kann die Polizei den Aggressor aus der Wohnung verweisen.

WAS KÖNNEN SIE TUN, WENN SIE DIE POLIZEI NICHT GERUFEN HABEN?

Bei Verletzungen sollten Sie sich auf jeden Fall so bald wie möglich an eine Ärztin oder einen Arzt (am Wochenende: Notdienst) wenden. Lassen Sie dort Ihre Verletzungen dokumentieren. Sie haben damit – auch falls Sie erst später rechtliche Maßnahmen ergreifen wollen – ein wichtiges Beweismittel in der Hand. Es gibt auch in Ihrer Nähe verschiedene Frauneinrichtungen, die Ihnen in Ihrer Situation Unterstützung anbieten. **Sie sind nicht allein!**

LASSEN SIE SICH IN JEDEM FALL BERATEN!

Sie können eine Frauenberatungsstelle aufsuchen, um sich über Ihre praktischen und rechtlichen Möglichkeiten zu informieren.

SCHUTZ DURCH DIE POLIZEI: WAS TUT DIE POLIZEI FÜR SIE?

Drohungen und Gewalttätigkeiten im häuslichen Bereich sind genauso zu bewerten wie Straftaten außerhalb des privaten Raumes. Daraus folgt für Sie: Die Polizei wird zu Ihrem Schutz tätig und leitet die Strafverfolgung des Täters ein.
Sie wird jedem Aggressor deutlich machen, dass Gewalt im häuslichen Bereich von ihr nicht toleriert wird, und dass Sie als Opfer mit der Unterstützung des Staates rechnen können.

POLIZEILICHES HANDELN ZU IHREM SCHUTZ

- Die Polizei wird Sie und den Täter getrennt und einzeln befragen.
- Versuchen Sie das Geschehene möglichst genau wiederzugeben, da die Polizei auf der Grundlage dieser Angaben entscheidet, welche weiteren Maßnahmen zu Ihrem Schutz erforderlich sind.
- Berichten Sie auch über nicht sichtbare und/oder frühere Verletzungen durch denselben Täter.
- Die Polizei wird Beweise sichern, um zu dokumentieren, was Ihnen geschehen ist (also z.B. Zeuginnen und Zeugen befragen, Gegenstände, mit denen Gewalt ausgeübt wurde, sicherstellen, Fotos machen usw.). Wenn möglich, benennen Sie Zeuginnen oder Zeugen und geben der Polizei ggf. die Gegenstände, mit denen Sie misshandelt worden sind.
- Anhand der gewonnenen Erkenntnisse spricht die Polizei eine Wohnungsverweisung und/oder ein Rückkehrverbot aus.

WICHTIG:

Hierüber entscheidet allein die Polizei nach der Situation vor Ort! Sie müssen keinen Antrag stellen!

- Bei einer Wohnungsverweisung kann der Aggressor unter Aufsicht der Polizei Gegenstände seines persönlichen Bedarfs einpacken und mitnehmen. Alle seine Hausschlüssel (Wohnung, Keller etc.) werden ihm abgenommen. Geht er nicht freiwillig, kann die Polizei ihn unter Anwendung von Zwangsmaßnahmen entfernen.
- Gleichzeitig mit der Wohnungsverweisung bekommt der Täter von der Polizei ein Rückkehrverbot auferlegt. Er darf in dieser Zeit die Wohnung nicht betreten.
  Dieses Rückkehrverbot wird von der Polizei mindestens einmal kontrolliert. Das heißt, die Polizei kommt in Ihre Wohnung und fragt Sie, ob der Täter sich an die Auflagen hält. Sie dürfen ihn in dieser Zeit nicht in Ihre Wohnung lassen. Versucht er es trotzdem, rufen Sie die Polizei.
- Die Polizei wird in einer Dokumentation die Wohnungsverweisung und das Rückkehrverbot begründen. Eine Kopie dieser Dokumentation wird Ihnen ausgehändigt oder am nächsten Tag gebracht.

- Diese Dokumentation ist wichtig für Sie: Wenn Sie sich dafür entscheiden, zivilrechtliche Schutzanordnungen zu beantragen, kann das Gericht auf diese Dokumentation zurückgreifen. **Hinweis: Sie erhalten auch eine Dokumentation, wenn keine Wohnungsverweisung erfolgt.**
- Sie werden von der Polizei gefragt, ob Ihr Name und Ihre Telefonnummer an eine Frauenberatungsstelle weitergegeben werden darf. Sind Sie einverstanden, wird Sie zeitnah eine Beraterin anrufen, die Sie unterstützt, im Einzelnen informiert und bei der Sie sich aussprechen können. **Diese Gespräche sind absolut vertraulich!** Auch männliche Opfer können an eine geeignete Beratungsstelle vermittelt werden.
- Die Wohnungsverweisung und das Rückkehrverbot gelten in der Regel 10 Tage. In dieser Zeit können Sie beim Amtsgericht die Zuweisung der Wohnung und/oder ein Kontakt- und Näherungsverbot beantragen. Wenn z.B. eine Entführung droht, können Sie außerdem ein Eilverfahren zum Aufenthaltsbestimmungsrecht für Ihre Kinder beantragen.
- Nehmen Sie die Dokumentation vom Polizeieinsatz mit zum Gericht. Die Anträge bei Gericht stellen Sie in der Rechtsantragsstelle.
- Über den Antrag und die gerichtliche Entscheidung informiert das Gericht die zuständige Polizei. Automatisch mit der Antragstellung bei Gericht verlängert sich die Frist, in der der Täter die Wohnung nicht betreten darf, um maximal 10 Tage. Mit dem Datum des Gerichtsbeschlusses endet die Frist und der Beschluss wird gültig (z.B. die vorübergehende oder dauerhafte Zuweisung der Wohnung). Stellen Sie keine Anträge bei Gericht, darf der Weggewiesene die Wohnung nach Ablauf des Rückkehrverbots (Datum steht auf dem Dokumentationsbogen) wieder betreten.

WENN SIE SICH ZU HAUSE NICHT SICHER FÜHLEN

Fühlen Sie sich – trotz einer Wohnungsverweisung – nicht sicher oder konnte die Polizei in Ihrem Fall keine Wegweisung anordnen, sollten Sie überlegen, die Wohnung zu verlassen. Frauenhäuser bieten Ihnen in dieser Krisensituation Unterstützung und eine sichere Unterkunft (siehe wichtige Tel.-Nr. Seite 14). Die Polizei kann Ihnen den Kontakt zu einem Frauenhaus vermitteln. Sie wird dafür sorgen, dass Sie in Ruhe die notwendigen persönlichen Dinge für sich und die Kinder packen und sich ohne weitere Bedrohungen oder Angriffe ins Frauenhaus oder an einen anderen Ort Ihrer Wahl begeben können. Frauenhäuser sind geschützte, vorübergehende Wohnmöglichkeiten für Frauen mit und ohne Kinder. Männer haben keinen Zutritt, die Adressen werden geheim gehalten. Die Frauen versorgen sich und ihre Kinder dort selbst.

CHECKLISTE FÜR DINGE, DIE SIE MITNEHMEN SOLLTEN:

- Ausweise, Pässe, Krankenversicherungskarten von sich selbst und den Kindern
- Geburts- und Heiratsurkunde
- Kontounterlagen, Scheckkarten, Geld
- Mietvertrag, Arbeitsvertrag, Bescheide vom Jobcenter, Arbeits- oder Sozialamt, Rentenversicherung
- Sorgerechtsentscheide
- erforderliche Medikamente, ärztliche Atteste
- Kleidung, Hygieneartikel, Schulsachen und Spielzeug der Kinder, persönliche Briefe oder Aufzeichnungen

Wenn Sie später noch einmal in die Wohnung gehen müssen, um weitere persönliche Dinge zu holen, kann die Polizei Sie begleiten, um Sie zu schützen.

DAS GEWALT-SCHUTZGESETZ (GewSchG)

Das Gewaltschutzgesetz ist zur Verbesserung des zivilrechtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen geschaffen worden. Gleichzeitig soll es zur Erleichterung der Überlassung der gemeinsam bewohnten Wohnung bei Trennung im Falle häuslicher Gewalt dienen.

Hat Sie jemand körperlich verletzt oder Ihre Gesundheit gefährdet oder Sie Ihrer Freiheit beraubt, kann das Gericht auf Ihren Antrag hin befristete Anordnungen treffen.

Dies gilt ebenso bei Nachstellungen und Belästigungen. Dies sind z. B. das Eindringen in Ihre Wohnung und Ihren Garten, das ständige Verfolgen, Beobachten oder Bedrohen, Telefonterror, Terror z.B. per E-Mail oder SMS und ähnliches Verhalten, das gegen Ihren ausdrücklich erklärten Willen erfolgt.

Sind Sie verletzt, bedroht oder belästigt worden, kann das Gericht aufgrund Ihres Antrages anordnen, dass der Täter es z.B. unterlässt,

- Ihre Wohnung zu betreten,
- sich in einem bestimmten Umkreis Ihrer Wohnung aufzuhalten,
- andere Orte aufzusuchen, an denen Sie sich regelmäßig aufhalten, wie z. B. Arbeitsplatz oder Kindergarten,
- Verbindung – persönlich oder über Kommunikationsmedien (z.B. Telefon, E-Mail, SMS oder andere soziale Medien) – mit Ihnen aufzunehmen,
- ein Zusammentreffen mit Ihnen herbeizuführen

ÜBERLASSUNG EINER GEMEINSAM GENUTZTEN WOHNUNG

Sind Sie Opfer von Gewalt oder Freiheitsentzug geworden und leben Sie mit dem Täter zusammen, dann können Sie sich nach dem Gewaltschutzgesetz im Eilverfahren die gemeinsam genutzte Wohnung zur alleinigen Nutzung befristet oder dauerhaft zuweisen lassen. Eilanträge auf Kontakt- und Näherungsverbote oder Wohnungsüberlassung können Sie beim zuständigen Amtsgericht persönlich stellen. Der Täter kann strafrechtlich belangt werden, wenn er gegen Gerichtsbeschlüsse nach dem Gewaltschutzgesetz verstößt.

WICHTIGE FRAGEN BEI DER ANTRAGSTELLUNG

- Was ist wann und wo passiert?
- Gab es einen Polizeieinsatz? Dokumentation vorlegen!
- Wurden Sie oder die Kinder verletzt? Ärztliches Attest vorlegen!
- Gab es Zeuginnen/Zeugen? Wenn möglich, benennen Sie diese.

Um die Kosten gering zu halten, sollten Sie gleichzeitig beim Amtsgericht einen Antrag auf Beratungshilfe und Verfahrenskostenhilfe stellen. Die Bewilligung ist abhängig von der Höhe Ihres Einkommens. Mit dem Beratungshilfeschein können Sie eine Anwältin/einen Anwalt Ihrer Wahl aufsuchen.

DIE DURCHSETZUNG DER MASSNAHMEN DES GEWALTSCHUTZGESETZES

Wenn der Täter die Schutzanordnungen missachtet, rufen Sie unbedingt die Polizei, denn Verstöße gegen gerichtliche Schutzanordnungen sind Straftaten. Außerdem sollten Sie einen Bestrafungsantrag bei Gericht stellen. Dies ist ein Antrag auf Verhängung von Ordnungsgeld oder -haft, sollte der Täter gegen den Beschluss verstoßen.

WAS MÜSSEN SIE KONKRET UNTERNEHMEN?

- Entscheiden Sie, ob Sie eine Wohnungszuweisung wollen.
- Überlegen Sie, welche Schutzmaßnahmen für Sie und Ihre Kinder geeignet sind. Wo halten Sie sich häufig auf? Womit ist Ihnen gedroht worden?
- Lassen Sie sich beraten.
- Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser haben viel Erfahrung mit häuslicher Gewalt und können Ihnen helfen, sich darüber klar zu werden, wie es weitergehen soll. Sie können Sie ggf. auch zum Gericht begleiten.
- Rechtsberatung erfolgt durch Anwältinnen und Anwälte. Adressen erfahren Sie bei der Rechtsanwaltskammer oder den Beratungsstellen. Vereinbaren Sie einen Termin für die Rechtsberatung und fragen Sie vorab nach den entstehenden Kosten.

MIGRANTINNEN

Unabhängig von Ihrem Heimatland gilt in Deutschland das Gewaltschutzgesetz. Wenn Sie Nicht-EU-Bürgerin sind oder ALG II beziehen, kann die Trennung von Ihrem Mann wegen häuslicher Gewalt aufenthaltsrechtliche Probleme mit sich bringen. Hat jedoch Ihre eheliche Lebensgemeinschaft mindestens drei Jahre lang rechtmäßig in Deutschland bestanden, wird ein eigenständiges, von den Voraussetzungen des Familiennachzuges unabhängiges Aufenthaltsrecht anerkannt, wenn Sie die sonstigen Voraussetzungen erfüllen. Bei einer Ehedauer im Bundesgebiet unter drei Jahren kann ein Härtefall geltend gemacht werden. Versorgen Sie ein minderjähriges Kind deutscher Staatsangehörigkeit, können Sie auch hierdurch ein Aufenthaltsrecht unabhängig vom Bestehen der Ehe erlangen.

WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

- Wegen der besonderen Problematik des Aufenthaltsrechts ist dringend eine Beratung zu empfehlen (entweder bei einer Beratungsstelle oder einem Rechtsanwalt/einer Rechtsanwältin).
- Bitte bedenken Sie, dass nicht immer ein muttersprachliches Beratungsangebot zur Verfügung gestellt werden kann. Bei der Terminabsprache geben Sie Bescheid, ob Sie ein solches Angebot wünschen. Wenn möglich, wird eine Dolmetscherin hinzugezogen. Sollte dies nicht möglich sein, bringen Sie bitte eine Person Ihres Vertrauens mit, die für Sie übersetzen kann.
- Sie haben keine Nachteile zu befürchten, wenn Sie die Polizei rufen. Tun Sie es deshalb unbedingt, um Ihre Kinder und sich selbst zu schützen und Beweise sicherstellen zu lassen. Auch eine polizeiliche Wohnungsverweisung des Täters für zehn Tage hat keinerlei Einfluss auf Ihr Aufenthaltsrecht.
- Auch eine Flucht in ein Frauenhaus bedeutet keine Nachteile.
- Sie können, unabhängig von der Dauer der Ehe in Deutschland, Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz stellen.
- Wenn Sie noch keinen eigenständigen Aufenthaltsstatus haben, ist es ganz besonders wichtig, alle Verletzungen von einer Ärztin oder einem Arzt dokumentieren zu lassen (am Wochenende: Notdienst), um ggf. die besondere Härte nachweisen zu können.

Ihre SICHERHEITS-PLANUNG

Gefährliche Angriffe lassen sich in gewalttätigen Beziehungen nie völlig ausschließen. Sie können aber selbst einiges tun, um die Sicherheit für sich und Ihre Kinder zu erhöhen. Nicht alle Vorschläge für eine Sicherheitsplanung passen auf jede Lebenslage. Spielen Sie mögliche Situationen in Ihrer Phantasie durch und finden Sie Lösungen für Ihre konkrete Situation (Was tue ich, wenn er ...). Wenn Sie in einer Situation Angst spüren, verdrängen Sie sie nicht, sondern betrachten Sie sie als Warnsignal und erhöhen Sie Ihre Aufmerksamkeit. Rufen Sie die Polizei lieber einmal zu oft, als einmal zu wenig.
Je nachdem, ob Sie sich entscheiden, den Täter zu verlassen, oder weiter mit ihm zusammen zu leben, können unterschiedliche Sicherheitsaspekte von Bedeutung sein.

SOLANGE SIE MIT DEM MISSHANDLER NOCH ZUSAMMENLEBEN

- Lassen Sie sich nicht von Ihrem Umfeld isolieren! Pflegen Sie Kontakte zur Nachbarschaft, zu Verwandten, Freundinnen, Eltern von Mitschüler/-innen Ihrer Kinder, usw.
- Beobachten Sie bewusst, in welchen Situationen Ihr Partner gewalttätig wird.
- Verlassen Sie die Wohnung, wenn Sie befürchten, dass er gewalttätig werden könnte – lieber einmal zu oft, als einmal zu wenig.
- Finden Sie die sichersten Stellen in Ihrer Wohnung heraus:
  - Welche Zimmer sind abschließbar?
  - Von wo können Sie am besten fliehen?
  - In welchen Räumen hat Ihr Handy Empfang?
  - Meiden Sie die Küche als Fluchtraum!
- Lernen Sie Telefonnummern (Polizei, Notruf, Frauenhaus, Nachbarn, Freundinnen), auswendig.
- Wo können Sie telefonieren (z.B. Telefonzelle, Bekannte/Freunde)? Ist Ihr Handy betriebsbereit? Zögern Sie nicht, die Polizei anzurufen: 110. Der Polizeinotruf ist kostenlos.
- Informieren Sie vertraute Menschen über Ihre Situation und entwickeln Sie einen Plan und ein sichtbares Zeichen für den Fall, dass Sie Hilfe brauchen.
  Verabreden Sie mit ihnen, was diese dann tun sollen.
- Sagen Sie Ihren Kindern, dass es wichtig ist, sich in Sicherheit zu bringen, wenn irgendjemand gewalttätig ist.
- Üben Sie mit Ihren Kindern, wie diese Hiffe holen können (Notruf 110). Sagen Sie ihnen, dass sie sich aus der Gewalt zwischen Ihnen und Ihrem Partner heraushalten sollen. Verabreden Sie ein Signal, wann sie Hilfe holen und die Wohnung verlassen sollen.
- Üben Sie mit ihnen, die Wohnung schnell und sicher zu verlassen.
- Schließen Sie gefährliche Gegenstände (Messer, Werkzeuge, Waffen etc.) weg.

- Tragen Sie keine Halstücher oder lange Halsketten, die Ihr Partner benutzen kann, um Sie zu würgen.
- Erfinden Sie plausible Gründe, die Wohnung zu verschiedenen Zeiten tags oder abends zu verlassen, um ihn daran zu gewöhnen, dass Sie nicht immer da sind.
- Halten Sie regelmäßig Kontakt zu einer Beratungsstelle, einem Notruf oder einem Frauenhaus.
- Tragen Sie immer Ihr Handy oder ggf. Kleingeld für eine Telefonzelle bei sich, um Hilfe zu rufen. Überprüfen Sie, ob Ihr Handy überall in Ihrer Wohnung funktioniert. Informieren Sie sich darüber, wo in ihrer Umgebung eine Telefonzelle ist.

WENN SIE SICH VORBEREITEN, IHREN PARTNER ZU VERLASSEN

- Sammeln Sie alle Beweise körperlicher Misshandlungen wie Fotos und Atteste und bewahren Sie sie an einem sicheren Ort auf (bei Freundin, Nachbarin, Anwältin/Anwalt).
- Finden Sie heraus, wo es Hilfe gibt; erzählen Sie anderen, was Ihr Partner mit Ihnen macht. Sie brauchen sich für die erlittene Gewalt nicht zu schämen.
- Wenn Sie verletzt sind, suchen Sie eine Ärztin/einen Arzt auf (**bundesweiter Notdienst 116117**) und berichten Sie genau, was geschehen ist. Lassen Sie Ihren Arztbesuch und Ihre Verletzungen attestieren.
- Planen Sie mit Ihren Kindern und finden Sie einen sicheren Platz für sie (z.B. ein abschließbares Zimmer oder besser bei einem Freund oder Nachbarn, wo sie Hilfe holen können). Versichern Sie ihnen, dass es ihre Aufgabe ist, sich selbst in Sicherheit zu bringen und nicht, Sie zu beschützen.
- Führen Sie ein Tagebuch über alle Gewalttätigkeiten und notieren Sie die Daten, Vorfälle und Drohungen.
- Nehmen Sie Kontakt zu einem Frauenhaus oder einer Beratungsstelle auf und lassen Sie sich über Ihre rechtlichen und sonstigen Möglichkeiten informieren, bevor eine Krise eintritt.
- Heben Sie alle wichtigen Telefonnummern und Dokumente an einer sicheren Stelle auf, so dass Sie sie bei einer plötzlichen Flucht mitnehmen können, ohne lange zu suchen.
- Bringen Sie einen Satz Kleidung für sich und Ihre Kinder zu einer vertrauten Person.
- Versuchen Sie, Geld beiseite zu legen oder bitten Sie vertraute Personen, Geld für Sie zu verwahren.
- Richten Sie sich ein eigenes Konto bei einer anderen Bank ein.
- Überlegen Sie, wie Sie reagieren, wenn Ihr Partner von Ihren Trennungsplänen erfährt.

NACHDEM SIE EINE GEWALT-BEZIEHUNG VERLASSEN HABEN

- Achten Sie darauf, nie mit dem Täter allein zu sein.
- Wenn Sie sich unterwegs vom Täter bedroht fühlen, sprechen Sie Passanten direkt mit der Bitte um Hilfe an. Etwa: „Sie, der Herr im grauen Mantel, ich werde bedroht, bitte rufen Sie die Polizei.“

WENN SIE IN EINER NEUEN WOHNUNG LEBEN

- Sichern Sie Ihre Wohnung gegen Einbruch. Achten Sie auf Schutzvorrichtungen wie Gegensprechanlage, Sicherheitsschloss, Spion, Beleuchtung, Bewegungsmelder. Die Polizei berät Sie.
- Machen Sie Ihre neuen Nachbarn auf Ihre Situation aufmerksam und bitten Sie sie, die Polizei zu rufen, wenn es gefährlich wird.
- Seien Sie sehr vorsichtig, wem Sie Ihre neue Adresse und Telefonnummer mitteilen; Sie können bei Ab- und Anmeldung im Einwohnermeldeamt beantragen, dass Ihre neue Adresse nicht herausgegeben wird. Für die gemeinsamen Kinder müssen Sie die Geheimhaltung der Adresse ggf. gerichtlich beantragen.
- Überlegen Sie sich, ein Postfach zu mieten oder die Adresse einer Person Ihres Vertrauens als Postanschrift zu nutzen.
- Informieren Sie Kolleginnen und Kollegen an Ihrer Arbeitsstelle und lassen Sie Anrufe für Sie - wenn möglich - nur über die Zentrale gehen.
- Wenn möglich, kommen Sie nicht jeden Tag zur gleichen Zeit zur Arbeit bzw. gehen nicht regelmäßig zur gleichen Zeit nach Hause. Richten Sie Ihr Kommen und Gehen so ein, dass immer viele Menschen anwesend sind.
- Informieren Sie die Schule Ihrer Kinder; erwägen Sie, sie evtl. in eine andere Schule zu geben.
- Sagen Sie den Personen, die Ihre Kinder betreuen, wer sie abholen darf und wer nicht.
- Ändern Sie Ihre regelmäßigen Termine, von denen der Täter weiß.
- Kaufen Sie nicht in den gewohnten Geschäften ein. Besuchen Sie andere soziale Treffpunkte und achten Sie darauf, nicht alleine zu sein.
- Sorgen Sie für eine Sperrung der Angabe Ihrer Telefonnummer im Display des Anrufenden, so dass weder Ihr Gesprächspartner, noch sonst jemand Ihre neue, unregistrierte Telefonnummer herausfinden kann.
- Weisen Sie Vertragspartner (Strom, Wasser, etc.) darauf hin, dass Ihre Adresse geheim bleiben muss!

WENN SIE EINE WOHNUNGSZUWEISUNG UND SCHUTZANORDNUNGEN DURCHGESETZT HABEN UND SIE IN IHRER ALTEN WOHNUNG BLEIBEN

- Lesen Sie unter „Wenn Sie in einer neuen Wohnung leben“ nach - vieles gilt auch für den Fall, dass der Täter gehen muss.
- Wechseln Sie die Schlösser aus (evtl. in Absprache mit Vermieter) und lassen Sie Ihre Telefonnummer ändern.
- Geben Sie eine Kopie der Schutzanordnungen dem Kindergarten/der Schule und der nächsten Polizeidienststelle.
- Informieren Sie Schulen, Freundinnen und Freunde, Nachbarschaft und Ihre Arbeitsstelle, dass Sie eine Wohnungszuweisung und Schutzanordnungen durchgesetzt haben.
- Rufen Sie bei Verstößen sofort die Polizei.
- Informieren Sie Ihre Kinder über die Wohnungszuweisung und die Schutzanordnungen und erklären Sie ihnen entsprechend ihrem Alter die Bedeutung.

WO ERHALTEN SIE UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG?

- **Frauenberatungsstellen und Frauen-Notrufe** sind auf die Arbeit gegen Gewalt (Misshandlung, Vergewaltigung, sexueller Missbrauch usw.) spezialisiert. Sie unterstützen, beraten und informieren. Die Gespräche sind kostenlos und vertraulich. Die Einrichtungen haben offene Sprechstunden. Es empfiehlt sich aber, telefonisch einen Termin zu vereinbaren, damit die Beraterin ausreichend Zeit hat.

- **Frauenhäuser** bieten Opfern häuslicher Gewalt Rund-um-die-Uhr Aufnahme und Schutz. Die Adressen sind geheim, um die Opfer zu schützen. Die Kontaktaufnahme geschieht telefonisch. Sie können sich im Internet unter www.frauen-info-netz.de über freie Plätze in ganz NRW informieren.

- Die **Polizei** ist der richtige Ansprechpartner bei einem Notfall (Notruf 110). Bei Fragen der Sicherung der Wohnung hilft Ihnen auch die nächstgelegene Dienststelle weiter. Außerdem kann die Polizei Sie an geeignete Einrichtungen vor Ort weiter vermitteln.

- **Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte** sind für Ihre rechtliche Beratung zuständig. Fachanwältinnen und Fachanwälte für Familienrecht sind auf Rechtsfragen von Trennung und Scheidung spezialisiert. Einige haben auch den Schwerpunkt Ausländerrecht.

- **Ärztinnen und Ärzte** können Ihnen bei der Bewältigung der gesundheitlichen Folgen der Gewalt helfen. Sie haben eine Verpflichtung, alles, was Sie erfahren, für sich zu behalten. Sie können (und sollten) Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt gegenüber offen sein, damit die Behandlung auf Ihre spezielle Situation abgestimmt werden kann.

- **Gleichstellungsbeauftragte** bieten vielfach Beratung an oder können Sie an geeignete Einrichtungen vor Ort weiter vermitteln.

- **Jugendämter** beraten Sie bei Fragen zum Schutz Ihrer Kinder und wirken bei familiengerichtlichen Verfahren zum Sorge- und Umgangsrecht mit. Außerdem können Sie Unterstützung in Form von Hilfen zur Erziehung beantragen.

WICHTIGE TELEFON-NUMMERN UND INTERNET-ADRESSEN

Nicht in jeder kreisangehörigen Stadt gibt es eine Frauenberatungsstelle oder ein Frauenhaus. Sie können bei allen angegebenen Nummern Hilfe erwarten. Halten Sie bitte Papier und Stift bereit, wenn Sie anrufen. Es kann sein, dass Sie direkt weitervermittelt werden, wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten anrufen.

BAD HONNEF **02224 - 105 48**
Frauenberatungsstelle

TROISDORF **02241 - 722 50**
Frauenberatungsstelle

BONN **0228 - 65 95 00**
Frauenberatungsstelle

TROISDORF **02241 - 148 49 34**
Frauenhaus

SANKT AUGUSTIN **02241 - 33 01 94**
Frauenhaus

BONN **0228 - 63 53 69**
Frauenhaus

BONN **0228 - 23 24 34**
Frauenhaus

BUNDESWEIT **08000 - 116 016**
Hilfetelefon für Frauen
www.hilfetelefon.de

INTERNET
Frauennetz gegen Gewalt
www.frauen-info-netz.de

CONTENT

DEAR READER,

Violence is not a private matter. You have the right to live a life free of violence. This brochure informs you about your rights, about the leagal measures the police and the court can take and about where you can get help and support when you have experienced domestic or intimate partner violence. Please think carefully about where you could keep this manual and who is allowed to see it.

Are you experiencing domestic violence? 16

What to do in an highly dangerous situation? 17

Police protection 18 – 19

The Protection against Violence Act (GewSchG) 20 – 21

Migrant women 22

Your safety plan 23 – 25

Where to get help and support 26

Important phone numbers and Internet addresses 27

ARE YOU EXPERIENCING DOMESTIC VIOLENCE?

DOES YOUR PARTNER

- insult and humiliate you?
- prevent you from seeing family or friends?
- restrain you from leaving the house?
- control your finances?
- threaten to injure you, your children, relatives, friends, pets or himself?
- become easily enraged?
- destroy your property?
- hit you, throw you around, pushs you or bite you?
- force you to have sex?
- not accept that you are separated or that you are going to be separated?
- stalk, harass or terrorize you?

All of the above are forms of violence – and you don't have to tolerate them. You are not the only survivor of domestic violence. In fact, every fourth woman experiences intimate partner violence once in her lifetime. Out of shame, most of them remain silent and suffer psychological and physical abuse for many years. With the Protection against Violence Act ("Gewaltschutzgesetz"), the government clearly takes your side when you are physically/mentally hurt or deprived of your freedom.

You have the right to live without violence!

WHAT TO DO IN A HIGHLY DANGEROUS SITUATION?

You should call the police when there's a threat to your health or life. Call the emergency number for the police („Notruf" 110), if you are being attacked or if you notice that someone else is experiencing violence. The police is on duty day and night. (In case you don't have access to a phone, run out of the house and approach people directly or call attention to you).
The police has an obligation to help you.

TELL THE POLICE

- by whom and by what you or other persons have been endangered
- by whom and how you or other persons have been injured

IN CASE THE ASSAILANT IS NO IONGER NEARBY, TELL THE POLICE

- if there is still imminent danger and
- if he owns any weapons.

Until the police arrives, try to stay safe, i.e. with a friend, with neighbours, in a store or in your own flat. Let the police know where you are. At the end of a police operation the police can evict the aggressor from the shared domicile.

WHAT TO DO IF YOU DIDN'T CALL THE POLICE?

In case you are injured, you should see a doctor as soon as possible (during weekends: emergency duty, „Notdienst"). Obtain documentation of your injuries as this is important evidence, even if you decide to go to court at a later date.
There are different women's organizations in your vicinity which can offer you support in your situation. **You are not alone!**

ALWAYS GET SUPPORT THROUGH COUNSELLING!

You can go to a women's counselling centre („Frauenberatungsstelle") where you can get information about practical and legal possibilities.

POLICE PROTECTION: WHAT CAN THE POLICE DO FOR YOU?

Threats and domestic violence are crimes just like those outside of the private sphere. That means: The police must protect you and will prosecute the assailant.
The police in North Rhine-Westphalia has been especially trained for this kind of action. The police will explain to the aggressor that domestic violence is not to be tolerated and that you, as the victim, can count on support by the state.

POLICE ACTIONS FOR YOUR PROTECTION

- The police will interview you and the assailant separately.
- Try to tell what happened in detail. On the basis of your statement, the police will decide which further steps should be taken to guarantee your protection.
- Report your actual and former injuries, even those that are not visible.
- The police will collect evidence to document what happened to you (i.e. interview witnesses, confiscate objects with which violent actions were taken into safe keeping, take photos etc.). Therefore, it is important to name witnesses and to hand over those objects with which you have been attacked/abused.
- According to the facts, the officers will order the assailant out of your home.

IMPORTANT:

The police alone will decide about this according to the present situation. You don't have to file an application.

- After an eviction from the home, the aggressor can pack some articles of daily use (in the presence of the police). All keys (to the house, apartment, basement etc.) are taken away.
  If he doesn't leave voluntarily, the police is legally allowed to remove him by force.
- At the time of the eviction, the police generally orders the assailant not to return to and/or enter the home (no-return-order) for ten days. This will be checked by the police (at least once). That means that the police will come to your home and ask you if the assailant has been complying with these orders. You should not let him enter your house either. If the assailant tries to enter your house by any means, call the police.
- The police will write a report about the eviction order and the no-return-order. In this report, they have to state the legal reasons for their actions. You will get a copy of this report either directly or on the following day.
- This report is important for you: If you decide to file for a legal protection order, the court may base its decision on this report.

Note: You will receive a police report even if there were no police measures (eviction etc.) taken.

- The police will ask you if they may pass on your name and phone number to a „Frauenberatungsstelle" (women's counselling centre). If you agree, you will be called the next day by a female counsellor, who will support you and give you detailed information. This conversation is strictly confidential! Male victims will be transferred to an appropriate counselling centre as well.
- The eviction and no-return-order are usually valid for ten days. During this time, you can file applications for allocation of your home and other protection orders at court. If your children are in danger of being abducted, you can submit an expedited application for the right to determine the place of residence. („Aufenthaltsbestimmungsrecht")
- Take the police report with you when you go to court. The applications are filed with the court clerks/filing section of the court („Rechtsantragsstelle").
- As soon as you have filed the applications, the court will inform the police about the application and any order.
- The no-return-order is automatically extended to ten days from the date of submission of your application at the filing section of the respective court. This time period will end with the date of the court order, and the police order will become valid (i.e. temporary or permanent allocation of the home).
- Should you have decided not to take legal action, the assailant can return after the expiration of the police orders (the date is noted in the report).

IF YOU DON'T FEEL SAFE IN YOUR HOME

If you don't feel safe in your home, even though the police have ordered the assailant to go, or if the police couldn't order him to go, you should consider leaving. „Frauenhäuser" (women's shelters) offer support and safe housing in situations of crisis (see: important phone numbers on page 27). The police can refer you to a „Frauenhaus" (women's shelter). The police will ensure that you can pack necessary things for yourself and your children and that you can leave for a shelter – or another place of your choice – without being exposed to further threats or attacks. „Frauenhäuser" (women's shelters) offer protected, temporary housing for women with or without children. Men have no right to enter and the addresses are confidential. The residents of the women's shelter provide for themselves and their children.

CHECK LIST FOR THE THINGS, YOU SHOULD TAKE ALONG:

- ID-cards, passports, health insurance cards for yourself and your children
- birth- and marriage certificates
- records of your checking account, credit cards, money
- rental contract, work contract, notices from the Jobcenter, Arbeitsamt or Sozialamt (labour office or social welfare department) and pension insurance fund
- custody rulings
- necessary medicine, medical records
- clothing, sanitary articles, school utensils and toys for the children, personal letters or records.

If you have to return to your home again to get further personal belongings, the police will accompany you for your protection.

VIOLENCE PROTECTION LAW (GEWALTSCHUTZGESETZ GEWSCHG)

The „Gewaltschutzgesetz“ (Protection against Violence Act) was created to enhance the legal protection in case of acts of violence and stalking. At the same time, the act facilitates the allocation of the shared home in cases of separation due to domestic violence.

If you have been physically harmed, your health endangered or you have been deprived of your freedom, the court can issue orders, if you file for them.

This also applies to stalking and harassment. Forced entry by another person into your home and garden, being followed, being constantly watched or threatened, repeated phone calls, being tormented by mail, fax or email and similar behaviour, which occurs against your expressed will, constitutes stalking and harassment.

If you have been injured, threatened or harassed, the court can issue an order directing the assailant to restrain from

- entering your home
- lingering around your house in a certain distance
- going close to other locations where you are likely to be, like your workplace, the day care etc.
- getting into contact with you – personally or through phone, fax letters, emails
- arrange a meeting with you.

ALLOCATION OF THE SHARED HOME

If you have been a victim of violence or have been deprived of your freedom and you live together with the attacker, then, under the Protection against Violence Act, you can file for the temporary or permanent allocation of the shared home for your exclusive use.
You can personally file an urgent application seeking to issue a protection order (i.e. inhibition of contact and approaching) or the allocation of the home at the appropriate court. The assailant faces criminal prosecu-tion if he/she does not comply with the court orders.

IMPORTANT QUESTIONS WHILE FILING

- What happened when and where?
- Was the police present? Present the police report!
- Have you or your children been hurt? Show the medical records!
- Were witnesses around? If possible, give their names.

To reduce costs for the legal proceedings, you should immediately file an application for legal aid and counselling. The admission of your application depends on your income. On the admission of your application, you will get a receipt, which will enable you to avail the services of a lawyer free of cost.

ATTAINING LEGAL MEASURES

If the assailant disregards the protection order, call the police by all means, because contempt of court is a criminal offence.

WHAT DO YOU HAVE TO DO SPECIFICALLY?

- Decide if you want the allocation of your home.
- Consider which protection orders are the best for you and your children. In which places do you usually spend time? What kinds of threats have been made against you?
- Get counselling!
- „Frauenberatungsstellen“ (women‘s counselling centres) and „Frauenhäuser“ (women‘s shelters) have a lot of experience with domestic violence and they can help you. In certain cases, they can even accompany you to court.
- You can get legal advice through lawyers. Women‘s counselling centres or the Bar Association will provide you with addresses. Before you ask for an appointment with a lawyer, enquire about the fees.

MIGRANT WOMEN

Regardless your country of origin, the „Gewaltschutzgesetz“ (Protection against Violence Act) is always valid. If you are not a resident of the EU or a beneficiary of „ALG-II“, the separation from your husband can create problems regarding your residence permit. However, if you have been legally married in Germany for at least three years, an independent residence permit can be issued irrespective the right of family reunion. For marriages under two years of duration, a residence permit may be granted in case of hardship. If you have a minor child of German citizenship, you are granted a residence permit irrespective of your marital status.

WHAT DOES THIS MEAN FOR YOU?

- Because of the special problems concerning the residence permits, it is extremely important to get advise (from women‘s counselling centres or lawyers).
- Please consider that a consultation may not always be provided in your native langu age. When you make an appointment, please specify that you need a translator. If possible, a translator will be provided for you. If not, please bring along a person of your trust who can translate for you.
- There are no negative consequences for you when you call the police. Do it in any case for your own protection and that of your children and to safeguard evidence, as well. The eviction of the assailant by the police for ten days also has no negative consequences for you.
- Fleeing to a women‘s shelter has no negative implications for you either.
- Regardless of the duration of your marriage in Germany, you can file applications under the „Gewaltschutzgesetz“ (Protection against Violence Act).
- If you don‘t have an independent residence permit yet, it is especially important to get medical records of all injuries by a doctor (during week ends, emergency service). Under certain circumstances, this documentation may help to prove a special hardship.

YOUR SAFETY PLAN

Dangerous attacks can never be completely eliminated in violent relationships. However, you can do many things to improve your own and your children‘s safety. Not every recommendation for safety planning fits every situation. Think about all sorts of potential situations and find the solution for your specific situation (What could I do when he ...). If you are frightened in a situation, don‘t suppress these feelings, but rather take them as a warning signal and let them heighten your attention. It is better to call the police too often than once too late.
There are different aspects of safety planning, depending if you want to leave or go on living with the as sailant.

AS LONG AS YOU CONTINUE LIVING WITH THE ABUSER

- Don‘t let yourself be isolated from your social life. Keep in touch with your neighbours, relatives, friends, parents of classmates of your kids, etc.
- Observe consciously the situations in which your partner turns violent.
- When you feel that he could become violent again, leave your home immediately. It is better to leave too early than once too late.
- Find out where the safest places in your home are:
  - Which rooms can be locked?
  - Where can you flee the easiest from?
  - In which rooms does your mobile phone work?
  - Avoid the kitchen!
- Memorize important phone numbers (police, women‘s shelter, neighbours, friends etc.).
- Find out where can you make a phone call (phonebooth, neighbours, friends)? Does your mobile phone work? Don‘t hesitate to call the police (110). This call is free of charge.
- Inform people you trust about your situation. Develop a plan and a visible signal in case you need help. Arrange in advance what they should do in that situation.
- Tell your children that it is important to look for safety for themselves when someone turns violent.
- Train with your children how to get help (call 110). Tell them not to interfere during violent acts. Arrange a signal in advance when they should search for help or leave the home.
- Exercise leaving the home fast and safely with them.
- Lock away dangerous objects (knives, tools, weapons etc.).
- Don‘t wear shawls or long necklaces; your partner could use those to strangulate you.
- Invent good reasons to leave the home at different times during the day and in the evening to get him used to the fact that you are not always at home.

- Keep in regular touch with a women‘s counselling centre, with a women‘s hotline or a women‘s shelter.
- Always carry change or a phone card (or your mobile phone) around with you. Find out if your mobile phone works in all rooms of your home. Find out if and where there is a phone booth in the vicinity.

WHEN YOU PREPARE TO LEAVE YOUR PARTNER

- Collect all evidence of the physical abuse like photos and medical records and keep them in a safe place (with a friend, neighbour, lawyer).
- Find out where you can get help. Tell other people what your partner does to you. You don‘t have to feel ashamed of the violence.
- When you are injured, go to a doctor (**Emergency service 116117**) and tell in detail what happened to you. Get your visit and injuries certified.
- Plan with your children and find a safe place for them i.e. a room which can be locked, or even better: to go to a friend or neighbour where they can get help. Reassure them that it is not their duty to protect you, but rather to find a place where they are safe.
- Keep a diary about all violent acts, note the dates, the acts and the threats.
- Get in touch with a women‘s shelter or a women‘s counselling centre to obtain advice about legal and other possibilities, before the crisis becomes acute.
- Keep all important phone numbers and documents in a safe place, so that you can find them immediately if you have to suddenly flee.
- Store a set of clothing for you and your children with a person of your trust.
- Try to put aside some money, or ask a trusted person to keep money for you.
- Open your own checking account with a different bank.
- Consider your reactions in case your partner learns of your plans to leave.

AFTER YOU HAVE LEFT AN ABUSIVE RELATIONSHIP

- Make sure never you are alone with the abuser.
- If you feel threatened by the abuser while outdoors, ask people for help directly. For example: “You, the gentleman in the grey coat, I am being threatened, please call the police.“

LIVING IN A NEW HOME

- Secure your home against burglary. Pay attention to different protective measures like a two way communication system, security locks, a peep-hole in the door, good lighting, movement monitors etc. The police will give you advise.
- Point out your situation to the new neighbours and ask them to call the police if a dangerous situation comes up.
- Be extremely cautious to whom you give your new phone number and address. At the citizen registration office, you can insist that the new address must be kept secret.
  In certain cases, the concealment of the new address of your joint children has to be filed for at court.
- Consider renting a post office box or using a trusted person as a mailing address.
- Inform your co-workers and allow incoming calls only through the switch board, if possible.
- Try not to arrive at set times at your work place and don‘t come home at a regular time, either. Arrange that there are always people around when you come and go.
- Inform your children‘s schools or even consider changing schools.
- Tell the people who take care of your children who is and who is not allowed to pick them up.
- Change the schedule of your regular appointments of which the abuser knows.
- Don‘t go shopping in your usual stores. Visit different social events and bear in mind not to be alone.
- Call the phone company and insist on getting your own number suppressed, so that no one can find out your new, unlisted number.
- Point out to other companies (electricity, water etc.) that your address has to be kept secret!

WHEN YOU GOT AN ALLOCATION AND PROTECTION ORDER AND ARE LIVING IN YOUR HOME

- Read again „Living in a new home“ – many recommendations are also valid in case of the eviction of the assailant.
- Exchange all the locks (perhaps in agreement with the landlord) and get a new phone number.
- Give a copy of the protection order to the kindergarten/school and the closest police station.
- Inform the school, friends, neighbourhood and your workplace that you got the allocation of your home and a protection order.
- In case of violations of the court order, call the police immediately.
- Inform your children about the allocation and protection orders and explain what this means to them in a manner which is suitable to their age.

WHERE TO GET HELP AND SUPPORT?

- **„Frauenberatungsstellen“ und „Frauen-Notrufe“** (women‘s counselling centres and women‘s hotline) specialise in counselling for different forms of violence (battering, rape, sexual abuse etc.). They provide support, counselling and information. The help is confidential and free of charge. The organisations offer consultation hours, but it is recommended to make an appointment, so that the counsellor has enough time for you.

- **„Frauenhäuser“** (women‘s shelters) provide safe housing and take you in around the clock. To protect the residents, the addresses are kept secret. The first contact is initiated by phone. You can inform yourself about free places on the internet by checking www.frauen-info-netz.de

- The **police** is the correct contact in the event of an emergency (call 110). To get advise on how to secure your home, contact your closest police station.

- **Lawyers** give legal advice. There are many specialists for family law (separation and divorce) and some for residency law.

- **Medical doctors** can assist you with the health issues related to intimate partner violence. They have an obligation to keep everything confidential. You should speak openly to your doctor so that the treatment can be adjusted in to your special needs.

- **„Gleichstellungsbeauftragte“** (Equal Opportunity Office Women‘s Affairs) often provide support or they can refer you to an appropriate organization in your vicinity.

- The Youth Welfare Department („Jugendamt“) offer counselling for the protection of your children and are involved in court matters of family law pertaining to visting rights and custody. Moreover, you can apply at the Youth Welfare Department for educational help for your children.

IMPORTANT PHONE NUMBERS AND INTERNET ADDRESSES

Not every town has a women‘s counselling centre or a women‘s shelter. Help will be provided at every number given. When calling, please have paper and a pen at hand. If you call outside the opening hours, it could happen that you will be directly referred to another number.

BAD HONNEF **02224 - 105 48**
Frauenberatungsstelle
(Women‘s Counselling Centre)

TROISDORF **02241 - 722 50**
Frauenberatungsstelle
(Women‘s Counselling Centre)

BONN **0228 - 65 95 00**
Frauenberatungsstelle
(Women‘s Counselling Centre)

TROISDORF **02241 - 148 49 34**
Frauenhaus

SANKT AUGUSTIN **02241 - 33 01 94**
Frauenhaus
(Women‘s Shelter)

BONN **0228 - 63 53 69**
Frauenhaus
(Women‘s Shelter)

BONN **0228 - 23 24 34**
Frauenhaus
(Women‘s Shelter)

BUNDESWEIT **08000 - 116 016**
For Germany: the Violence against women support hotline (tollfree)
www.hilfetelefon.de

INTERNET
women information net against violence
www.frauen-info-netz.de

Herausgegeben vom
„Runden Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis“

Stand: November 2016

Gestaltung
Die Komplizin, Nicola Schmück

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Er basiert in vielen Teilen auf dem Ratgeber
„Ohne Gewalt leben – Sie haben ein Recht darauf!“,
herausgegeben vom Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit.
Diese Auszüge dürfen mit freundlicher Genehmigung
des Herausgebers verwendet werden.

Impressum

Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Gleichstellungsstelle
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg
Tel. 02241/13-2524
E-Mail: gleichstellung@rhein-sieg-kreis.de
www.rhein-sieg-kreis.de